

Styrien.

Dem „Journal des österr. Lloyd“ vom 2. Oct. 1845 entlehnen wir folgenden Correspondenz-Artikel aus Laibach im September: Wir lesen in einem, aus dem „Journ. des österr. Lloyd“ in die „Laibacher Zeitung“ Nr. 74 v. J. übertragenen Artikel die Lobpreisung der umsichtigen k. k. allgemeinen Hofkammer, welche zum großen Vortheile für Krain und Triest die zollfreie Einfuhr des ungarischen Getreides nach Krain zur Vermahlung, und die ebenfalls zollfreie Ausfuhr des daraus gewonnenen Mehls nach Triest einigen Handelsleuten in Laibach ausnahmsweise gestattete. — Dieses führt uns zu einer flüchtigen Betrachtung über Krains Getreidehandel. Seit Laibach einen Handel hat, ist das Getreide einer der wesentlichsten Artikel desselben. Krain deckt kaum die Hälfte seines Bedarfs an Brotfrüchten durch das eigene Erzeugniß, so auch Kärnten, und deshalb war es von jeher die Sache der Laibacher Kaufleute, das Mangelnde für den eigenen Bedarf des Landes, für einen Theil von Kärnten, für Triest und selbst zum überseeischen Handel aus Ungarn herbeizuholen, und man konnte den sogenannten Kornhandel Laibach's blühend nennen; allein allmählich fing dieser Handel an zu sinken und die Vorräthe in den vielen und reichen Kornmagazinen Laibach's blieben zurück, weil die Zufuhren des Getreides in Triest aus den Häfen des schwarzen Meeres begonnen hatten. Um dem Getreidehandel der Laibacher Kaufleute wieder aufzuhelfen, gewährte die k. k. allgem. Hofkammer denselben im J. 1827 die Bewilligung, das ungarische Getreide auf Speculation ohne Zollentrichtung auf ein Jahr nach Laibach beziehen, in den eigenen Magazinen niederlegen und den Zoll erst dann entrichten zu dürfen, wenn das Getreide nach einem Jahre nicht nach Triest ausgeführt werden sollte; eine Begünstigung, welche die Handelsleute von Pettau in Steyermark schon seit dem Jahre 1787 genießen, und welche dem Kornhandel der Laibacher Handelsleute wieder etwas mehr Leben gab. Die krainischen Producenten baten um die Abstellung der Einlagerung des ungarischen Speculationsgetreides in Privat-Magazinen, es erfolgte aber die a. h. Entschließung vom 1. Mai 1832, daß es bei jener, auf das Zollpatent von 1788 sich gründenden Verfügung zu verbleiben habe, weil, wenn den Handelsleuten in Laibach die Aufbewahrung des aus Ungarn eingebrachten Getreides in ihren Privatmagazinen versagt würde, diese Beschränkung des Handels mit ungarischem Getreide nicht bloß der Stadt Laibach und den das Fuhrgewerbe Treibenden, sondern auch der ganzen, durch ihre eigene Erzeugung mit Getreide nicht hinreichend

gedeckten Provinz Krain einen erheblichen Nachtheil zufügen müßte. Der Handelsverkehr mit ungarischem Getreide konnte sich aber in Krain nicht wieder empor schwingen, was dem damaligen Cameral-Gefällen-Verwaltungspräsidium in Laibach nicht entging, welches daher im Jahre 1833 die Erhebung der Grundursachen des Darniederliegens dieses Handels mit dem Bemerken befahl, daß, wenn der Getreidehandel eine andere Richtung nimmt, und das Ausland die Einfuhr des Getreides in das Küstenland und in das Innere der Monarchie auf sich zieht, es sich dabei nicht nur um Beeinträchtigung des Gefällsertrages handeln, sondern den Einfluß, welchen der verminderte Absatz auf die Cultur des Bodens und auf den Wohlstand der österreichischen Provinzen äußern würde, von noch höherer Bedeutung wäre. Die angestellten Erhebungen haben gezeigt, daß die Einfuhr des Getreides aus den Häfen des schwarzen Meeres und aus Aegypten in Triest, und die Errichtung einer Dampfmühle in jenem Freihafen auf den Getreidehandel von Laibach nachtheilig wirken; endlich wurde auch dem Triester Handlungshaus Hößlin und Springer im Jahre 1836 die Bewilligung erteilt, fremdes Getreide von Triest auf die Mühlen hinter Görz zollfrei zur Vermahlung einzuführen, und das Mehl zollfrei nach Triest ausführen zu dürfen, welches den Kornhandel der Laibacher Handelsleute noch mehr darnieder drückte und diese nöthigte, eine gleiche Begünstigung für das ungarische Getreide sich zu erbitten, welche einigen derselben auch wirklich erteilt wurde. Dieß ist die oben gepriesene Begünstigung, in Folge welcher in den ersten sieben Monaten des heurigen Jahres, wie wir im „Journal des österr. Lloyd“ Nr. 31 l. J. lesen, 28.000 Fässer Mehl von Triest nach Brasilien zur theilweisen Deckung des bedeutenden Geldbetrages für den von dort nach Oesterreich bezogenen Rohzucker ausgeführt worden, was nicht anders, als höchst erwünscht genannt werden muß. Das in dem besprochenen Artikel genannte Handlungshaus Baumgartner und Comp. nahm nach seiner Aufschreibung an dieser Speculation innerhalb 20 Monaten mit 68.573 Etr. oder 85.716 Metzen Getreide Antheil. Wenn wir den Metzen, bis an die Gränze Krains gestellt, zu 3 fl. rechnen, so gingen dafür nach Ungarn, welches zur Monarchie gehört, und wo das Geld in die übrigen österreichischen Provinzen wieder zurückfließt, bare 257.148 fl.; die Transportkosten von der Gränze Krains bis Laibach nehmen wir in runder Zahl mit 40.000 fl. an, welcher Betrag sich unter Fuhrleute und Wirthe theilt, zum Theile auch als Mauthgebühr in den Staatsschatz fließt, und dereinst der Eisenbahn zufließen wird. An ungar. Ausgangsgebühr mußten von 68.573 Centner Ge-

getreide entrichtet werden: 1142 fl. 53 kr. An Eingangszoll für 3845 Ctr. Kleie aus Weizen 977. 16 $\frac{1}{4}$, an ditto für 4121 Ctr. Weizen, welche in Krain verblieben, 1051. 58, an Waggebüß von 68.573 Ctr. Getreide 2285. 46, an Waggebüß von 58.600 Ctr. Mehl 1953. 20, an Siegeltaxe und Zettelgeld beiläufig 250., an Sachinage von 68.573 Ctr. zu 2 $\frac{1}{2}$ kr. 2857, 12 $\frac{1}{2}$, für die Vermahlung von 58.600 Ctr. Mehl zu 10 kr. 9766. 40, Fracht für den Transport des Mehles nach Triest zu 24 kr. pr. Ctr. 23.440 fl., somit sämtliche Auslagen des Handlungshauses Baumgartner und Comp. beiläufig 340,853 fl. 5 $\frac{1}{4}$ kr.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben geruhet, den unterzeichneten Bank-Gouverneur und die gesammte Bank-Direction am 13. Jänner l. J. in einer allergnädigsten Audienz zu empfangen, und die unterthänigst vorgelegten Uebersichten der Gebärungen des Bank-Institutes im Jahre 1846, so wie den ehrfurchtsvollsten Dank der Actien-Gesellschaft für den, dieser Anstalt fortwährend angediehenen landesväterlichen Schutz, huldreichst aufzunehmen.

Se. k. k. Majestät haben ferner mit allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner l. J. aus den Candidaten, welche von dem, am 11. Jänner l. J. versammelt gewesenen Bank-Ausschusse vorgeschlagen worden sind, den Freiherrn Georg v. Sina, Johann B. Benvenuti, Sigmund Edlen von Wertheimstein und Christ. Heinr. Erlen von Coith zu Bank-Directoren zu ernennen geruhet.

Wien, am 27. Jänner 1847.

Carl Freiherr von Lederer,
Bank-Gouverneur.

Joh. Christ. Ritter v. Bruchman,
Bank-Director.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 16. Jänner l. J. den Unter-Commissär der Wiener k. k. Polizei-Ober-Direction, Rudolph Köpp von Felsenthal, in huldvoller Anerkennung der Verdienste desselben, zum überzähligen k. k. Polizei-Ober-Commissär zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 16. Jänner d. J. den k. k. Polizei-Unter-Commissär, Franz Hain, zum Ober-Commissär der Linzer k. k. Polizei-Direction allergnädigst zu befördern geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 23. Jän. d. J. den Gubernialrath, Augustin Schöbl, zum Kreishauptmanne in Hradisch, an dessen Stelle aber den Gubernial-Secretär, Hermann Freiherrn v. Diller, zum Gubernialrathe bei dem mährisch-schlesischen Gubernium allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 20. Jänner d. J. die Abtei und Stadtpfarrei zu Cilly dem Director und Katecheten der dortigen Hauptschule, Mathias Boduscheck, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat die bei der Benediger Central-Staatsbuchhaltung erledigten zwei

Rechnungs-rathsstellen dem bortigen Rechnungs-Officiale, Peter Preindl, und dem Vorsteher der Provinzial-Delegations-Rechnungskanzlei in Verona, Anton Pittoni, verliehen.

Die „Kraukauer Zeitung“ vom 25. Jänner enthält eine Kundmachung des k. k. Hofcommissärs, Grafen Deym, vom 21. Jän. in Betreff des Münz- und Banknotenumlaufes im Kraukauer Gebiete; dann eine zweite Kundmachung desselben vom 23. Jänner, in Folge deren das mit allerhöchstem Patente vom 27. Jänner 1840 in Galizien eingeführte Gesetz in Betreff der Vermessung und Einhebung der Verbrauchsabgabe, die mittelst des Stämpels von Spielkarten, Kalendern und Zeitungen zu entrichten ist, vom 1. Februar 1847 angefangen, auch im Kraukauer Gebiete provisorisch in Anwendung zu kommen hat.

Dann enthält die „Kraukauer Zeitung“ vom obgedachten Tage noch folgende Kundmachung: »Von dem Tage der Einbeziehung des Kraukauer Gebietes in den österreichischen Zollverband, nämlich vom 29. Jänner 1847 angefangen, wird die zollfreie Einfuhr von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer aus dem Auslande über die neue, das Kraukauer Gebiet gegen Preußen und Polen begränzende Zolllinie bis auf Weiteres provisorisch bewilligt, — welches zur allgemeinen Kenntniß hiermit bekannt gemacht wird. — Kraukau, am 18. Jänner 1847, Moriz Graf Deym, k. k. Hofcommissär.

Oesterreichisches Küstenland.

Im „Journal des österr. Lloyd“ vom 31. Jän. lesen wir aus Triest vom 30. Jänner: Heute Morgens 10 $\frac{1}{4}$ Uhr brachte das k. großbritannische Dampfboot „Arden“ die Depeschen für die fünfte Probefahrt. Es hatte die Reise von Alexandria in 137 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt. Die wichtigste Nachricht aus Ostindien ist die friedliche Besetzung des Pendschab.

U n g a r n.

Die „Begewart“ vom 30. Jänner berichtet: In der am 25. v. M. abgehaltenen Generalisirung des Pesther Comitats beschlossen die Stände einstimmig: 1) eine Dankadresse an Se. k. k. Majestät für die allergnädigste Ernennung Sr. k. k. Hoheit, des Erzherzogs Stephan, zum kön. Statthalter mit der auszusprechenden Zuversicht, auf dem nächsten Landtage Se. k. k. Hoheit auch als Palatin von Ungarn begrüßen zu können. 2) Die Ernennung einer glänzenden Deputation, die Sr. k. k. Hoheit zur geeigneten Zeit als Obergespan des Pesther Comitates ihre Huldigung darbringen, und Höchstdieselben zur Besignahme des Präsidial-Stuhles einlade. 3) Die Erwählung Sr. k. k. Hoheit, des Erzherzogs Stephan, zum Palatin von Ungarn, welche den künftigen Landtags-Deputirten zur Instruction gegeben werde, und ein Rundschreiben an alle Comitats, woselbst ihnen der Beschluß des Pesther Comitates mitgetheilt und sie zum Beitritte aufgefordert werden. 4) Endlich ein Beileidsschreiben an Ihre k. k. Hoheit, die verwitwete Frau Erzherzogin Dorothea.

Königreich beider Sicilien.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 26. Jänner meldet aus Neapel vom 16. v. M.: Die Prinzessin Luipold von Bayern ist gestern Abend hier eingetroffen und in dem Gasthof „Vittoria“ abgestiegen. Der König bot das Schloß Chiatamone zum Aufenthaltsort an, die Prinzessin lehnte es jedoch ab; man glaubt, daß sie ihren Gemahl hier erwarten wird. Der König stattete ihr diesen Mittag, gleich nach beendigter Gala, welche der Geburtstag des Kronprinzen hervorgerufen, seinen Besuch ab. — Der Geburtstag des Königs wurde glänzender als jemals gefeiert. Der Principe di Campofranco, als Präsident der Staatsconsulta, und der Herzog de' Wagnoli, als Chef des Senats der Stadt Neapel, brachten in kurzen Anreden ihre Glückwünsche dar, worauf der König in wenigen Worten erwiderte und besonders den Duca de' Wagnoli beauftragte, der treuen Stadt Neapel seine liebenden und dankbaren Gesinnungen auszusprechen. Dann zogen mehrere Stunden lang Minister, Gesandte, Geistlichkeit, die Chefs der Beamten, Officiere, die vorgestellten Fremden u. s. w. am Könige, welcher auf der untersten Stufe des Thrones stand (ihm zur Linken die Königin, im schönsten Diamantenschmuck, die königliche Familie, mit Ausnahme der verwitweten Königin) zum Baciamento (Handkuß) vorüber. Nachmittags war eine ähnliche Vorstellung der Edeldamen der Stadt.

Sardinien.

Die „Gazz. Piem.“ meldet, daß Sr. Majestät außer den kürzlich gemeldeten größern Bauten, nunmehr auch die Ausführung der nachstehenden Bauwerke decretirt hat: Eine dreibogige Brücke über den Orco bei Nivarolo in der Provinz Turin, mit Brustwehren und Zugängen, wofür der Ueberschlag einen Kostenaufwand von 239.000 Liren ausweist; die Anlegung einer Straße zwischen Chambéry und dem Brunnen de la Vosse, gegen eine Auslage von 167.000 Liren; die Regulirung der westlichen Provinzial-Straße auf dem Querzuge von Pegli, mit 41.000 Liren; endlich die Eindämmung des Bergstromes Poisse, bei Chambéry, dann die Errichtung von zwei neuen Brücken in gedachter Stadt, nach dem Plane des Architecten Chiron, bei einer Gesamtsumme von 308.000 piemontesischen Liren.

Preußen.

Berlin, 22. Jänner. Der König hat den städtischen Behörden, mit der Bemerkung, daß es die Kosten zweier Hoffeste seien, die in dieser Jahreszeit Statt zu finden pflegten, aber nicht gegeben worden seien, 10.000 Thaler für die Armen aller Glaubensbekenntnisse übersandt, welche Summe auch auf das zweckmäßigste vertheilt worden ist. Gleichzeitig hat Sr. Maj. dem Magistrat angezeigt, daß im Februar in einem der beiden Festlocale des Opernhauses (das kürzlich einen neuen Concertsaal erhalten) und des Schauspielhauses zwei öffentliche große Bälle gegeben werden sollen, deren Kosten der König tragen wird, deren Einnahmen jedoch ebenfalls den Armen zufließen sollen. Der anhaltende Winter macht die Noth immer größer. Die städti-

schen Behörden haben daher angeordnet, daß täglich durch die 52 Armenbezirksvorsteher 6000 Brotmarken zu 4 Sgr. verkauft werden sollen, für welche dann die Inhaber bei jedem Bäcker Brote zu 5 Sgr. erhalten.

Deutschland.

München, den 15. Jänner. Die Bettelei hat hier so überhand, sie hat einen so frechen Charakter angenommen, daß die Sicherheit der Personen und des Eigenthums dadurch offenbar gefährdet ist. Die Polizei thut hier, wie anderwärts, solchem gefährlichen Unfuge gegenüber, ihre Pflicht nicht in dem Maße, als ihr im Interesse des Allgemeinen zukäme. Die städtischen Einkünfte durch Abgaben sind nirgends so groß, wie hier. Am Bierausschlag allein nimmt die Stadt weit über 200.000 fl. ein. Deshalb ist denn München auch ein Eldorado der eingebürgerten Schuldenmacher, Bankrottirer u. dgl. Geht hier ein Bürger zu Grunde, gleichviel ob aus eigener oder aus fremder Schuld, so sorgt die Commune reichlich für ihn, wenigstens in dem Falle, wenn er selbst in seinen guten Tagen wohlhabend oder reich war. Denn hier besteht die Einrichtung, daß ein ruinirter Bürger, je reicher er war, und je größer und nobler er's getrieben hatte, auch von der Commune um so splendider für sich gesorgt sieht, damit er „anständig,“ ja wohl „standesmäßig“ fortleben könne. So lebt hier gar mancher fallirte Windbeutel, der ein großes Vermögen lieberlich durchgeprast, an dem vielleicht im Concourse Tausende verloren gegangen sind, nunmehr als städtischer „Pensionär,“ d. h. er bezieht ein Armengeld von 50, 60 bis 70 fl. per Monat und spielt dabei den Privatier! Arme Bürger dagegen, die unverschuldet in's Elend kamen, müssen sich mit einigen Gulden begnügen.

Vom Main. Wenn irgendwo statistische Ziffern berechnete Beweisführer sind, die uns zum Erröthen bringen müssen, dann ist es bei der großen Sache der deutschen Seeschiff-Fahrt der Fall. Die „Allg. Ztg.“ bringt in einem größeren Artikel ihrer Beilage „Bremen und die deutsche Seemacht“ solche Zahlenresultate in Betreff der aus den Weserhäfen auslaufenden Schiffe. Sie zeigen uns, daß die Seeschiff-Fahrt allein der Weser, des kleinsten unter den großen deutschen Strömen, die in's Meer fallen, völlig so viel beträgt, als ein Drittel der französischen Seehandelsflotte, daß sie mehr als doppelt so bedeutend ist, wie die belgische und reichlich ein Drittel so stark, wie die gesamte Kauffahrteiflotte Hollands. Die Dampfschiff-Fahrt zwischen New-York und Bremen wird der letzten Handelsstadt eine neue Bedeutung sichern, die Eisenbahnlinie wird Bremen direct mit Triest verbinden und die Ueberlandpost ihren Weg über Bremen nach Amerika nehmen. Bei den mannigfachen trüben Aussichten, die sich den materiellen Interessen Deutschlands durch die ungünstige Sachlage unserer dormaligen Industrie- und Handelsverhältnisse öffnen, muß man solche Facta Freude und Zuversicht predigen lassen! Die deutsche Handelsmarine ist, wie jener Artikel der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ bemerkt, die drittgrößte der

Welt und doch wird sie durch kein einziges Kriegsschiff mit nationaler Flagge geschützt. Der deutsche Seehandel, im vollen Sinne des Wortes ausgebeutet, würde nicht bloß der Küste, er würde auch dem Binnenlande die höchste merkantilsche und industrielle Förderung bringen, nichts desto weniger beuten wir, was die Günst der Natur geboten, nicht zur Hälfte aus, und wo wir es ausbeuten, da lassen wir noch den Holländern einen guten Theil des Gewinnes. Wir dilletiren gleichsam mit unserm Seehandel, wir wissen gar nicht, welche Bedeutsamkeit ihm inne wohnt, und erstaunen, wenn wir zufällig durch Zahlenangaben von seinem Umfange überzeugt werden.

Belgien.

Brüssel, den 19. Jänner. In Folge der ungewöhnlich strengen Kälte wurden in den letzten beiden Nächten mehrere Personen auf öffentlicher Straße erfroren gefunden. Dieß hat unsere Bürger so gerührt, daß von morgen an öffentliche Heizstuben eingerichtet werden. An der Spitze dieser Wohlthätigkeitsanstalten, die durch Subscriptionen in's Leben gerufen werden, steht Herr Viedts, Präsident der Repräsentantenkammer. — Die „Deutsche Brüsseler Zeitung“ sagt, daß sich gegenwärtig zwei Ingenieure der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, die Herren Legouillon und Rudolph v. Lasel, in Belgien befinden, um das System der belgischen Eisenbahnen kennen zu lernen.

Frankreich.

Die indische Post — Bombay, 15. December — ist über Marseille in Paris eingetroffen; sie bringt nichts Neues von Bedeutung. Im Pendschab war Alles ruhig. Die brittische Occupations-Armee sollte in der letzten Woche des Jahres von Lahore nach Herazepore aufbrechen.

Der französische Consular-Agent zu Gondar soll von dem Könige von Tigre, Ubie, Geschenke und ein Schreiben für den König der Franzosen erhalten haben. Ubie sey nämlich, sagt der „Courier français“, dankbar für die Dienste, welche der französische Consul zu Dschedda und die französischen Agenten zu Gondar, Messouah, Mokka und Soakim den Carawanen geleistet, die aus den Staaten Ubie's kämen.

Das Gesetz über die Colonisation Algeriens, das die Thronrede verspricht, soll in dem Vorschlage bestehen, tausend Soldaten-Familien daselbst anzusiedeln. Auf diese Weise will man, wie verlautet, einen Versuch mit dem Colonisations-System des Herzogs von Isly machen.

Spanien.

Madrid, 16. Jänner. Zu Pampeluna ist am 10. v. M. eine Meuterei ausgebrochen; junge Leute, die zum Dienst in der Armee ausgehoben werden sollten, scharten sich unter dem Ruf: „Es lebe Cabrera, die Fueros und Montemolin.“ Seitdem folgen sich die Bando's (Verordnungen; die Regierung hat Truppen nach Pampeluna entsendet, die dortige Garnison zu verstärken. Im Senat wurde gestern

und heute die Adresse-Debatte fortgesetzt. Narvaez und Mazaredo nahmen nach einander das Wort, die Minister und ihr System anzuklagen, Pidal und Isturiz übernahmen die Vertheidigung; es hat sich bei der Debatte kein Resultat ergeben; auffallend bleibt nur, daß Narvaez sich in die Opposition geworfen hat.

Portugal.

Nach englischen Berichten aus Lissabon vom 11. Jänner war Marshall Saldanha am 8ten von Coimbra nach Oporto aufgebrochen. Oporto, wo die Septembristen und Miguelisten sich vereinigen, und Evora, wo Graf Mello an der Spitze steht, sind die einzigen Plätze von Bedeutung, die noch in den Händen der Aufständischen sind. Im Gefolge Saldanha's befinden sich Graf Mensdorf, ein Vetter des Königs Ferdinand, und Oberst Wilde, der Stallmeister des Prinzen Albert.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Jänner. Die Einfuhren aus China fangen an, sich auch auf andere Artikel, als auf Thee, zu erstrecken. Unsere starken Ausfuhren nach diesem Lande stacheln sichtbar die dortigen Kaufleute auf, sich nach andern Producten umzusehen, die sie uns in Rückladung geben können. Vor Allem ist ihr Augenmerk auf Zucker gefallen und drei in den letzten Tagen dahier und in Liverpool angelangte Schiffe aus Canton haben wenig Thee, dagegen aber über 21,000 Säcke Rohzucker nebst ansehnlichen Quantitäten Rhabarber, Cassia und sonstigen Drogueriwaren mitgebracht. Auf einem Schiffe von Shangae sind mehrere hundert Kisten chinesischer Seide eingetroffen.

Aegypten.

Das „Journ. des österr. Lloyd“ vom 31. Jän. meldet aus Alexandria vom 24. Jän. Das Dampfboot von Bombay langte in Suez am 18. Jän. um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends an und brachte die wichtige Nachricht von der friedlichen Besetzung von Lahore durch die brittischen Truppen. Es wurde nämlich beschloffen, während der Minderjährigkeit des Maharadschah 10,000 Mann Engländer in diesem Lande aufzustellen, wofür die Regierung des Pendschab jährlich 250,000 Pfund Sterling zu entrichten haben wird. Man hatte früher die Absicht, die an den Ufern des Sind lagernde Armee dahin zu senden, aber der Aufstand einiger Gebirgsstämme, welche ein Reiterregiment nicht ohne Vortheil angriffen, nöthigte den Generalgouverneur, Lord Hardinge, vor der Hand den status quo beizubehalten.

Se. königliche Hoheit, der Prinz Oscar, dritter Sohn Sr. Majestät, des Königs von Schweden und Norwegen, welcher am 1. Jänner nach Cairo und Oberägypten abgereist, kehrte gestern wieder hierher zurück. Mehemed Ali empfing den hohen Gast mit allen seinem Range gebührenden Ehren. Heute verfolgt der Prinz seine Reise an Bord der Fregatte „Eugenie“, welche von der Brigg „Nordenshyolde“ begleitet ist.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 30. Jänner 1847.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	108 3/16
detto detto „ 4 „	(in G.M.)	100 3/8
Darl. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl.	(in G.M.)	785
detto detto 1839 „ 250 „	(in G.M.)	296 7/8
Wiener Stadt = Banco = Obligation. zu 2 1/2 pCt.		69

Obligationen der Stände

	zu 5 pCt.	Arar. Domesl. (G. M.)	(G. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberf. Amtes	zu 2 1/2 „ zu 2 1/4 „ zu 2 „ zu 1 3/4 „	— — 54 1/2 45	— — — —

Anzeige für den Fasching.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach am Congressplatze, ist vorrätzig:

Strauß, Johann, Bruder - Lustige - Walzer	45 fr.	Fahrba ch, Philipp, Reue - Walzer f. Pst.	45 fr.
— für das Pianoforte	45 „	Schröder, Franz, Theresientänze	45 „
— Concordia - Tänze	45 „	— Pesther	45 „
— Epionentänze	45 „	Strauß, Joh., Amoretten - Quadrille	30 „
— Eunomientänze	45 „	— Annaquadrille	36 „
— Faschingspossen	45 „	— Concert - Souvenir - Quadrille	30 „
— Festlieder	45 „	— Eldorado - Quadrille	30 „
— Oesterreichische Jubeltänze	45 „	— Ferdinand - Quadrille	30 „
— Landjunfer	45 „	— Heimonstinder - Quadrille	30 „
— Heitere Lebensbilder	45 „	— Museenquadrille	30 „
— Coreley - Rheinfänge	45 „	— Orpheusquadrille	30 „
— Maskenbilder	45 „	Strauß Sohn, Cytherenquadrille	30 „
— Notdauflänge	45 „	— — Debutquadrille	30 „
— Odeon - Tänze	45 „	— — Elfenquadrille	30 „
— Nebus - Walzer	45 „	— — Nebenquadrille	30 „
— Sophientänze	45 „	Terpsichore, Sammlung der neuesten beliebtesten Quadrillen f. Pst.	30 „
— Unbedeutenden	45 „	— 6 Hfte. à	30 „
— Vortänzer	45 „	Wertheimstein, Alb. v., Herminenquadrille f. Pst.	30 „
— Waldfräuleins Hochzeitstänze	45 „	Leonhart, Andr., sieben Quadrillen f. Pst.	30 „
— Willkommen - Rufe	45 „	Pietsch, C., Frühlingsblüthenquadrille f. Pst.	30 „
Strauß Sohn, Faschingslieder	45 „	Canner, Jos., Perita - Polka f. Pst.	20 „
— — Gunstwerber	45 „	— Favorit - Polka	20 „
— — die jungen Wiener	45 „	Strauß, Joh., Salonpolka	20 „
— — Serailtänze	45 „	— — Marianka - Polka	20 „
Wertheimstein, A. v., Abendstrahlen	45 „	Strauß Sohn, Herzenslust - Polka	15 „
— — Johanna - Freudentänze	30 „	Wertheimstein, Alb. v., Ferdinands - Polka f. Pst.	20 „
— — Ideenblüthen	45 „	Kölner Jubel Polka f. Pst.	15 „
— — Louisetänze	45 „		
Canner's Nachlaß 6 Hefte, à 1 fl.	— „		
Kaus, Franz, Abschiedswalzer f. Pst.	45 „		
Wendl, Carl, die Gratulanten	45 „		
— — Oftern	45 „		
Fahrba ch, Philipp, Wiener's Frohsinn	45 „		

Fast sämtliche dieser Tänze sind auch für alle anderen Instrumente, so wie für Orchester erschienen und vorrätzig.

Die unterfertigte Handlung empfiehlt zugleich ihr vollständiges Lager anderer Musikalien und besorgt alle Aufträge bestens und in kürzester Zeit.

Laibach im Jänner 1847.

Ignaz Edl. v. Kleinmayr'sche

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

3. 106. (4)

(Für jede Hausfrau nützlich:)

Bei **Jgnaz Alois Edlen v. Kleinmayr**

in Laibach, am Congressplatz, ist zu haben:

Grobe's erfundene Methode,

den Kaffee so zuzubereiten,

daß derselbe den höchsten aromatischen Wohlgeschmack erhält. — Nebst Zubereitung der **Chocolade** — **Orgeade** — **Chaudeau** — **Maitrank** — **Punsch**, wie auch der Backwerke bei Kaffee- u. Theegesellschaften.

Dritte Auflage. Preis 5 Sgr. oder 18 kr.

Bei

ING AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplatz in Laibach, ist zu haben:

Kirchen = Lexicon,

oder:

Encyclopädie der katholischen Theologie
und ihrer Hilfswissenschaften,

herausgegeben

unter Mitwirkung der ausgezeichnetsten katholischen Gelehrten Deutschlands,

Heinrich Jos. Weker und Benedict Welte.

Freiburg 1846. Jedes Heft 15 fr. C. M. Bis jetzt erschienen 5 Hefte.

Diese Encyclopädie wird Alles enthalten, was zur Wissenschaft der katholischen Religion und Kirche gehört, oder damit in Verbindung gebracht werden kann, und zwar: 1) **Die biblischen Wissenschaften**, als: biblische Philologie, Einleitung in das alte und das neue Testament, biblische Geographie, Geschichte und Alterthümer, Kritik und Hermeneutik; 2) **die systematischen Wissenschaften**, als: Apologetik, Dogmatik, Moral, Pastoral, Katechetik, Homiletik, Liturgik, kirchliche Kunst und Kirchenrecht; 3) **die historischen Wissenschaften**, als: Kirchengeschichte, christliche Alterthümer, Dogmengeschichte, Geschichte der Spaltungen und Häresien, Patrologie und theologische Literaturgeschichte; 4) **Symbolik** oder vergleichende Darstellung der Unterscheidungslehren der Katholiken und deren Verhältniß zur Lehre der katholischen Kirche, Religionsphilosophie und Geschichte der verschiedenen nichtchristlichen Religionen und deren Cultus. — Das Princip, welches dieser Encyclopädie zu Grunde liegt, ist die Einheit und Einigkeit des Katholicismus, welches sich dadurch zu erweisen hat, daß die positive katholisch-theologische Wissenschaft nur nach der Lehre und dem Geiste der katholischen Kirche und in vollkommener Uebereinstimmung damit dargelegt, alles Andere aber so, wie es an sich ist, und dann im Verhältniß zur Lehre und dem Geiste der katholischen Kirche betrachtet werden soll. — Wenn daher auch die einzelnen Artikel zerstreut sind, und nur alle so aufeinander folgen, wie es das Alphabet verlangt, so stehen doch diejenigen, welche zu einer besonderen Wissenschaft gehören, durch jenes Princip in einem innigen Verband, so daß, wenn man sie herauslesen wollte, ein wohl organisirtes Ganze herauskommen würde, sowie sich wiederum eben deshalb durch alle einzelnen Wissenschaften ein lebendiger Organismus hindurch zieht, und sie zu einem einigen Ganzen gestaltet.

3. 171.

Verlautbarung
über Veränderungen bei verliehenen Privilegien. — Ein Abdruck des mit dem hohen Hofkanzleidecrete vom 27. December v. J., 3. 43,320, eingelangten Verzeich-

Nr. 871. nisseß mehrerer, von der k. k. allgemeinen Hofkammer für erloschen erklärter und von den Eigenthümern freiwillig zurückgelegter Privilegien, wird hiemit zur allgemeinen und öffentlichen Kenntniß gebracht.

Name,	Datum u. Zahl	Gegenstand	Wegen Nichtentrichtung der Losen für erloschen erklärte Privilegien.	Anmerkung.
Zuname und	des Hofkammer-	des		
Wohnort.	Decretes.	Privilegiums.		
M. Volze.	vom 20. December 1846, 3. 43320/1119.	Privilegium vom 5. September 1832, auf die Erfindung und Verbesserung einer bereits privilegirten Maschine zur Bearbeitung der Metallbleche.		
Michael Bach.	detto. detto	Privilegium vom 4. April 1833, auf die Erfindung eines Maschinen-Systems zur Auflockerung unfilirbarer Seidenabfälle.		
James Hyggias.	detto. detto.	Privilegium vom 20. April 1837, auf eine Verbesserung des Mechanismus im Drehen und Doubliren der Baumwolle.		
William Jones.	detto. detto.	Privilegium vom 17. October 1837, auf eine Erfindung im Drucke aller Stoffe.		
Jacob Stern.	detto. detto.	Privilegium vom 30. August 1838, auf eine Entdeckung im Verdichten der Fette.		
Schramm u. Pochon.	detto. detto.	Privilegium vom 21. Februar 1839, auf eine Entdeckung, Erfindung u. Verbesserung in der Zuckerraffinerie.		
Joh. Erio Deberg.	detto. detto.	Privilegium vom 15. April 1839, auf eine Erfindung bei Verfertigung des Tuches und anderer Wollzeuge		

N a m e, Zuname und Wohnort.	Datum u. Zahl des Hofkammer- Decretes.	Gegenstand des Privilegiums.	Wegen Nichtentrichtung der Taxen für erloschen erklärte Privilegien.	Anmerkung.
Henry Odeoch.	vom 20. D cember 1846, 3 43320/4119.	Privilegium vom 9. Fe bruar 1839, auf eine Ver besserung im Exporttreiben des Wassers durch compri mirte Luft.	—	Dieses Privilegium ist wegen Nichtausübung für erloschen erklärt wor den.
Rudolph Heller, Teppich-Fabrikant zu Wien.	vom 17. Decem ber 1846, 3. 50569/2374.	Privilegium vom 11. Fe bruar 1846, auf eine Erfin dung und Verbesserung in der Teppichfabrication.	—	Dieses Privilegium ist freiwillig zurückgelegt worden, nach einer An zeige der n. ö. Landes regierung.

Lai bach am 16. Jänner 1847.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 172. (1) Nr. 2580.

Minuendo-Licitation.

Zur Ausführung des hohen Orts bewil
ligten Baues eines neuen Pfarrhofes zu Preska,
wird am 15. Februar 1847 um 9 Uhr Vor
mittags im dormaligen Pfarrhofe zu Preska
eine Minuendo-Licitation abgehalten werden.

Dazu werden Unternehmungslustige mit
dem Beisatze eingeladen, daß die

Maurer-Arbeiten auf	513 fl	8 fr.,
Steinmeharbeiten	90 "	1 "
Zimmermannsarbeiten	208 "	48 "
Tischlerarbeiten	227 "	40 "
Schlosserarbeiten	316 "	27 "
Schmidarbeiten	103 "	48 "
Spenglerarbeiten	7 "	30 "
Hafnerarbeiten	54 "	— "
Gloferarbeiten	114 "	25 " u.
Anstreicherarbeiten	100 "	29 "

Die sämtlichen Arbeiten

daher auf . . . 1736 fl. 16 fr.

Ferner die Maurer-Ma-

terialien auf . . . 1132 " 51 "

ferner die Zimmermanns-

Materialien . . . 418 " 17 "

Die sämtlichen Materia-

lien daher auf . . . 1551 fl. 8 fr.

veranschlagt sind, und daß der Kostenüberschlag,
die Vorausmaß und Licitations-Bedingnisse
hieramts eingesehen werden können.

K. K. Bezirkscommissariat Umgebung Lai-
bach's den 30. Jänner 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 173. (1)

Im hierortigen k. k. Tabak-
Verlage sind seit 1. Februar
d. J. echte **Havanna-
Cigarren** im Großen und
stückweise zu haben.

3. 174.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 108 in der Ro-
sengasse, sammt Garten und Gemein-
de-Antheil, ist aus freier Hand zu
verkaufen. Das Nähere erfährt man
zu ebener Erde rechts bei der Haus-
Eigenthümerin.

3. 166.

Im Hause Nr. 193, Salender-
gasse, ist für Georgi im dritten
Stocke, eine Wohnung, bestehend aus
vier Zimmern, einer Alkose, Küche,
Speis, Keller, Holzlege und Dach-
kammer, zu vermietthen.

Das Nähere erfährt man im
ersten Stock rückwärts.